

Fragen der DWS zur Hauptversammlung der thyssenkrupp AG

Essen/Frankfurt, 03.02.2023 (virtuell)

– Es gilt das gesprochene Wort! –

Sehr geehrter Herr Professor Russwurm,
sehr geehrte Frau Merz,
sehr geehrte Damen und Herren des Aufsichtsrats und des Vorstands,
sehr geehrte Mitaktionäre,

ich heiße Hendrik Schmidt und vertrete die DWS Investment GmbH, eine der größten europäischen Fondsgesellschaften, sowie unsere Kunden, für die wir Aktien dieser Gesellschaft halten.

Zum ersten Mal erleben wir bei thyssenkrupp nun eine virtuelle Hauptversammlung, die die Aktionäre in die Debatte einbeziehen soll. Als langfristig orientierter Investor erachten wir gerade den Dialog zwischen Eigentümern und Verwaltung im Rahmen der Hauptversammlung als ein entscheidendes Element guter Corporate Governance.

Wir werden daher genau beobachten, wie sich das virtuelle Format von der Präsenzveranstaltung abhebt.

Zum abgelaufenen Geschäftsjahr:

Thyssenkrupp hat im Geschäftsjahr 2021/2022 eine Reihe der angestoßenen strategischen Projekte trotz der zwischenzeitlich massiv veränderten makroökonomischen Rahmenbedingungen, allen voran der russische Angriffskrieg in der Ukraine, fortgeführt. Stand im vorvergangenen Geschäftsjahr noch „Fight – Focus – Improve – Scale“ im Vordergrund, so lag der Fokus im abgelaufenen Geschäftsjahr auf den drei P: Performance, Portfolio, People.

Doch was heißt das genau?

Performance:

Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Frankfurt am Main
Handelsregister: Amtsgericht Frankfurt am Main, HRB Nr. 9135
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Stefan Hoops
Geschäftsführung: Manfred Bauer (Sprecher),
Dr. Matthias Liermann, Petra Pflaum
USt-IdNr. DE 811 248 289

Die widrigen Umstände – stark gestiegene Energie- und Rohstoffpreise, weiterhin angespannte Lieferketten, eine deutlich gestiegene Inflation – haben das Ergebnis nicht so stark belastet, wie es der Aktienkurs vermuten lässt. Trotzdem sind es wieder die Aktionäre, die es zu spüren bekommen, dass thyssenkrupp noch lange nicht am Ende des Transformationsweges angekommen ist. Lag der Aktienkurs Ende Januar letzten Jahres noch bei EUR 9,02 mussten wir Aktionäre zwischenzeitlich mit EUR 4,26 eine fast schon historisch niedrige Bewertung ihrer Anteilscheine verkraften.

Der aktuelle Kurs von ca. EUR 7,32 bedeutet aber immer noch eine deutliche Reduktion um fast ein Fünftel, nämlich 18 Prozent.

- 1) Versteht der Kapitalmarkt die Fortschritte nicht richtig oder fehlt es an überzeugender Kommunikation?
- 2) Welche Spielräume sehen Sie, um die Aktienperformance zu verbessern?

Immerhin gibt es nun erstmals seit vier Jahren wieder eine Dividende für uns Aktionäre – allerdings in gleicher Höhe wie die letzte Ausschüttung: EUR 0,15 und das bei einem Ergebnis pro Aktie i.H.v. EUR 1,82.

- 3) Was können wir Aktionäre in Bezug auf die Dividendenentwicklung für die kommenden Jahre erwarten?

Portfolio:

Der Transformationsprozess bei thyssenkrupp ist 2019 begonnen worden und wir begrüßen, dass der Vorstand daran festhält, die einzelnen Geschäftsbereiche sehr genau auf deren Entwicklungspotenziale zu prüfen. Allerdings haben die letzten Monate gezeigt, dass sich Annahmen durchaus auch langfristig ändern können.

Blicken wir auf das Materials Services-Geschäft:

Sie sprechen von rückläufigen Absatzmengen und gleichzeitig gestiegenen Preisen, die das Ergebnis deutlich verbessert haben.

- 4) Welche Entwicklung erwarten Sie in diesem Bereich für die kommenden 24 Monate und wovon hängen diese Annahmen im Wesentlichen ab?

Sie beschreiben außerdem positive Sondereffekte im Zusammenhang mit der Veräußerung von Immobilien in Düsseldorf.

- 5) In welcher Größenordnung wurden hier Sondereffekte berücksichtigt und welche Immobilien waren betroffen?
- 6) Geht es hier um Sale-and-Lease-back-Geschäfte?

Im Bereich Industrial Components steigen zwar die Auftragszahlen und der Umsatz, ergebnisseitig wurde dieses Geschäftsfeld aber vor allem durch den Rückgang im Bereich Windenergie belastet.

- 7) Wann erwarten Sie in diesem Bereich eine nachhaltige Ergebniserholung?
- 8) Mit welchen operativen Margen rechnen Sie in den kommenden 2 Jahren?

Für den Autobereich – Automotive Technologies – wollen Sie mittelfristig EUR 5,5 Mrd. an Umsatz erreichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten Sie den Umsatz bereits auf EUR 4,8 Mrd. steigern. Allerdings blieb unterm Strich nur ein um 78 Prozent reduziertes EBIT von EUR 53 Mio. Als Hauptgrund für diesen Ergebnismrückgang identifizieren Sie neben gestiegenen Faktor- und Logistikkosten auch die Lieferengpässe in China. Seit Sommer letzten Jahres werden Überlegungen diskutiert, diesen Bereich in ein Joint Venture mit dem japanischen Zulieferer NSK Steering einzubringen.

- 9) Was ist der aktuelle Stand bei diesen Verhandlungen?
- 10) Aus welchen Gründen ist ein Joint Venture, an dem thyssenkrupp die Mehrheit hält, die präferierte Option?
- 11) Wäre auch ein kompletter Spin-off der Automotive-Sparte oder eine komplette Einbringung in NSK denkbare Optionen?
- 12) Falls nein, weshalb nicht?

Das Stahlgeschäft profitierte einerseits von gestiegenen Spotmarktpreisen, die den Erlös pro Tonne erhöht haben. Gleichzeitig wurde aber weniger Stahl tatsächlich ausgeliefert. Der Stahlzyklus hat bei thyssenkrupp in der Vergangenheit immer wieder für ergebnisseitige Berg- und Talfahrten gesorgt.

Es sind immer noch Entscheidungen über Subventionen von deutscher und EU-Seite offen, die thyssenkrupp in der Transformation und der Ausweitung der klimaneutralen Stahlproduktionen unterstützen sollten.

- 13) Wann erwarten Sie hierzu eine finale Entscheidung?
- 14) Können wir dann damit rechnen, dass der bereits letztes Jahr geplante Spin-off der Stahlsparte kurzfristig umgesetzt wird?
- 15) Von welchen weiteren Bedingungen machen Sie diese Entscheidung abhängig?
- 16) Welche Zukunft sehen Sie für das Stahlgeschäft insgesamt?

Mit dem Krieg in der Ukraine hat auch der Bereich Marine Systems eine neue Bedeutung erfahren. Auch das neugeschaffene Sondervermögen Bundeswehr sowie der strukturell höhere Verteidigungshaushalt sollen diesem Geschäftsbereich nicht nur eine Handbreit Wasser unter dem Kiel garantieren, sondern auch Rückenwind verschaffen.

- 17) Wie sieht aber die Perspektive für diesen Bereich insgesamt aus?
- 18) Bietet es sich nicht an, diesen Bereich per Spin-off auf eine Stand-alone-Basis zu stellen und somit tatsächlich weitere Werte zu heben?
- 19) Welche Möglichkeiten bieten sich sonst an, die Bundesregierung hier mit an Bord zu holen, um die Technologieführerschaft weiterhin sicherzustellen oder aber diesen Bereich zu verkaufen?

Für den Bereich Multi Tracks stellt sich für uns die Frage, wie es mit dem Wasserstoffgeschäft – nucera – weitergehen soll. Hier sehen wir das größte Wertpotenzial für thyssenkrupp, wenn dieser Geschäftsbereich per Börsengang selbständig würde und damit der eingeschlagene Weg zur weiteren Fokussierung konsequent weitergegangen wird.

- 20) Wie beurteilt der Vorstand diese Option für nucera?
- 21) Von welchen Voraussetzungen machen Sie einen Börsengang abhängig?
- 22) Weshalb soll thyssenkrupp hierbei aber dennoch Mehrheitseigentümer bleiben?

Nachdem wir den Blick auf die einzelnen Bereiche geworfen haben, haben wir an den Vorstand die Frage:

23) Was ist Ihr Zielbild für thyssenkrupp?

Ein weiteres Thema, das thyssenkrupp und seine Aktionäre seit Jahren beschäftigt, sind die Pensionsansprüche. In dem aktuellen Zinsumfeld verkleinert sich die Lücke zwischen den Pensionsverpflichtungen und finanzierten Versorgungsansprüchen. Gleichzeitig verfügt das Unternehmen aktuell über eine hohe Liquidität i.H.v. über EUR 7 Mrd.

24) Wäre dieser Zeitpunkt nicht angemessen, um das bestehende Defizit mit der verfügbaren Liquidität zu füllen und dieses Thema damit zu erledigen?

Zur Corporate Governance:

Thyssenkrupp hat in der Vergangenheit viele Governance-Defizite behoben, dazu trug wesentlich der neu aufgestellte Aufsichtsrat bei. Mit Ablauf der heutigen Hauptversammlung enden die Mandate von sieben von der Hauptversammlung gewählten Vertretern des Aufsichtsrats und es werden uns Aktionären, neben Herrn Dr. Patrick Berard, dieselben Vertreter zur Wiederwahl bis 2026 vorgeschlagen.

25) Hat der Aufsichtsrat in seiner Vorbereitung auch die Wahl weiterer externer Kandidaten geprüft und diskutiert?

26) Wollte der Aufsichtsrat nicht ein „staggered Board“, also gestaffelte Amtsdauern, einführen und somit sicherstellen, dass eine kontinuierliche Nachfolgeplanung erfolgen kann?

27) Wieso werden nun alle Kandidaten auf drei Jahre zur Wahl vorgeschlagen?

Auch die Amtszeit der Vertreterin der Stiftung, Frau Prof. Ursula Gather, endet heute. Sie wird allerdings für eine weitere Amtsperiode von fünf Jahren wieder entsandt. Wir erachten dieses Ungleichgewicht der Amtsdauer zwischen den von der Hauptversammlung gewählten Vertretern und der von der Stiftung entsandten Vertreterin nicht für angemessen.

28) Wurde bei der Nominierung von Frau Prof. Gather seitens der Stiftung ebenfalls eine reduzierte Amtsdauer vorgeschlagen?

Wir werden allen Kandidaten zustimmen, mit Ausnahme von Herrn Dr. Wolfgang Colberg. Wie bereits in vergangenen Jahren bemerkt, erachten wir die von Herrn Dr. Colberg wahrgenommenen Mandate als zu umfangreich und sehen hier ein Overboarding.

- 29) Bitte ordnen Sie ein, welche Mandate Herr Dr. Colberg wahrnimmt und welchen Umfang diese Mandate mit sich bringen.

Bei Herrn Dr. Ingo Luge stellen wir fest, dass er ebenfalls eine Vielzahl an Mandaten wahrnimmt, u.a. als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gradyent Holding B.V. und der PreussenElektra sowie als Aufsichtsratsmitglied bei der E.ON Energie Deutschland GmbH, der Avacon AG und bei der thyssenkrupp AG. Strenggenommen ergäbe sich für uns bereits aus dieser Anzahl ein Overboarding. Anders als zu Ihrer ersten Wahl 2020 erkennen wir nunmehr an, dass die PreussenElektra, E.ON Energie Deutschland und Avacon jeweils vollkonsolidierte Tochtergesellschaften der E.ON SE sind und damit aus unserer Sicht zusammenbetrachtet werden können.

- 30) Bitte erläutern Sie, wie diese Mandate im Zusammenhang stehen und welchen Umfang diese Mandate erfordern.

Wir knüpfen unsere Unterstützung allerdings auch an die Erwartung, dass Sie, Herr Dr. Luge, für Ihr Mandat bei thyssenkrupp entsprechend auch weiterhin die notwendigen zeitlichen Kapazitäten sicherstellen.

Das Thema Overboarding kommt aber auch – erneut – auf Ebene des Vorstands zum Tragen: Frau Merz, seit 2020 stehen Sie an der Spitze des nur dreiköpfigen Vorstands von thyssenkrupp und haben erst im vergangenen Jahr eine Vertragsverlängerung bis 2028 erhalten. Wir gehen also davon aus, dass Sie sich den begonnenen Aufgaben weiterhin stellen werden.

Bereits zu Ihrer Wahl in den Aufsichtsrat 2020 haben wir Ihre damals noch deutliche höhere Zahl an Mandaten sehr kritisch gewürdigt und Sie an die vollumfänglich notwendige Aufmerksamkeit für das thyssen-Mandat erinnert.

Wir waren daher durchaus überrascht, als Sie im Dezember 2022 zur Wahl in den Aufsichtsrat der Siemens AG nominiert wurden – einem weiteren Unternehmen, das sich in einem intensiven, mehrjährigen Transformationsprozess befindet.

- 31) Bitte erläutern Sie uns, wie Sie Ihr Vorstandsmandat hier mit dem neuen Mandat bei Siemens in Einklang bringen werden.
- 32) Werden Sie das Mandat, das Sie im Board von Volvo wahrnehmen in absehbarer Zeit abgeben?
- 33) Müssen wir aus dieser personellen Verknüpfung von thyssenkrupp und Siemens eine Rückkehr in vergangene Zeiten fürchten oder wird dies der Beginn einer neuen Innovationsallianz?

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung außerdem vor, unter Tagesordnungspunkt 8 eine Satzungsänderung zu genehmigen, die es auch in den kommenden zwei Jahren möglich machen soll, Hauptversammlungen virtuell durchzuführen. Wir begrüßen, dass die Verwaltung hier den vom Gesetzgeber maximal zugelassenen Rahmen nicht ausschöpft, und werden diesem Vorschlag zustimmen.

- 34) Allerdings interessiert uns in diesem Kontext, unter welchen Voraussetzungen Vorstand und Aufsichtsrat im kommenden Jahr 2024 erneut eine virtuelle bzw. eine Präsenz-Hauptversammlung durchführen möchten und worin die Vorteile der jeweiligen Formate gesehen werden.

Abschließend komme ich zum dritten P: **People!**

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von thyssenkrupp sowie dem Vorstand und Aufsichtsrat für ihren Einsatz in der Vergangenheit und auch vorab für ihr künftiges Engagement zu danken.

Glück Auf!